

Checkliste für Demografie, Gender Mainstreaming und Inklusion
im Rahmen der Prüfkriterien zur Vorhabenauswahl von Vorhaben gemäß LES:

Vorhabenbezeichnung:				
Demografie-Check			Ja = 1 Punkt	Nein = 0 Punkte
Wesentlichen Inhalte des Projektes				
1.	Ist dauerhaft angelegt			
2.	Berücksichtigt Folgekosten für den Träger/Betreiber oder Nutzer			
3.	Flexible und bedarfsgerechte Anpassung oder Ergänzung vorhandener Angebote / Nutzungen im Sinne einer demografiegerechten Aufwertung (z. B. multifunktionale Nutzung, Lage)			
4.	Umfasst spezielle konzeptionelle Überlegungen hinsichtlich Demografie (z. B. Passfähigkeit von Ausstellungsinhalten, Zielgruppengerechtigkeit, seniorengerechte Beschriftung)			
5.	Beachtet besondere Aspekte des barrierefreien Bauens (z. B. Bordsteinabsenkungen, Breite und Oberflächenstruktur der Gehwege, Fußgängerüberwege, verkehrsberuhigende Elemente)			
Gegenwärtiger und/ oder zukünftiger Bedarf für das Projekt				
6.	Vorhandene Defizite auf kommunaler / regionaler Ebene z.B. in Bezug auf den Zustand der technischen und sozialen Infrastruktur, Versorgung etc.			
7.	Anpassungsbedarf aufgrund der prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Einzugs- bzw. Wirkungsgebiet des Projektes			
8.	Gestiegene Nachfrage auf Seiten der angesprochenen Nutzergruppe (z.B. Verkehrsaufkommen, Anzahl Nutzer eines Mehrgenerationenhauses, Besucherzahlen von Einrichtungen)			
9.	Dient der Unterstützung der Wirtschaftlichkeit anderer bestehender Strukturen			
10.	Begründet sich aus Entwicklungsstrategien und/oder Ergebnissen spezieller Bedarfsstudien, Bevölkerungsbefragungen, Bürgergutachten oder sonstiger Methoden der Bedarfserhebung			
11.	Es bestehen keine gleichartigen Angebote im Ort, in der Gemeinde und ggf. in der Region			
Nutzen für die Zielgruppe/ Bevölkerungsgruppe, die mit dem Projekt direkt oder indirekt erreicht werden				
12.	Es werden positive Projektfolgen erwartet (z. B. Folgeinvestitionen)			
13.	Neues zielgruppenspezifisches Angebot			
14.	Sicherung von Angeboten an Basisdienstleistungen			
15.	Bessere Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten, kulturellen u. Dienstleistungsangeboten ...			
16.	Verbesserung der Rahmenbedingungen für ansässige bzw. anziesiedelnde Unternehmen (z. B. verbesserte Infrastruktur)			
17.	Stärkung von Gemeinschaft und Identität			
18.	Erhöhung der Verkehrssicherheit im Ort			
19.	Erhöhung der Attraktivität durch Reduzierung der Lärm- und Schadstoffbelastung			
Demografie relevante Wechselwirkungen des Projektes mit anderen Maßnahmen der Gemeinde/Region				
20.	Bessere Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen und Lehrstellen			
21.	Zuzug und Bleibebereitschaft durch soziale Attraktivität des Ortes (soziale und kulturelle Angebote für Familien mit Kindern, Senioren, Personen mit Handicap und Jugendliche)			
22.	Zuzug und Bleibebereitschaft durch attraktives Lebensumfeld (gesicherte Grundversorgung, Verbesserung des Orts- und Landschaftsbildes, Erhöhung der Verkehrssicherheit)			
23.	Veränderung der Bevölkerungsstruktur des Dorfes/der Gemeinde durch Zuzug bestimmter Bevölkerungsgruppen, z. B. junge Familien, Senioren etc.			

Gender-Check		Ja = 1 Punkt	Nein = 0 Punkte
24.	Gehört zu den erklärten Zielen des Vorhabens, einen Beitrag zur Chancengleichheit und Teilhabe aller Bürger im ländlichen Raum zu leisten?		
25.	Beinhaltet das Vorhaben neue, innovative Ideen zur Förderung von Chancengleichheit und Teilhabe aller Bürger im ländlichen Raum?		
26.	Unternimmt das mit dem Vorhaben unterstützte Unternehmen Maßnahmen zur Integration von Behinderten, Mitarbeiterinnen/ Mitarbeitern mit Migrationshintergrund bzw. Frauen und Männer verschiedener Altersklassen?		
27.	Plant das Unternehmen Maßnahmen die der Gleichstellung dienen (z. B. Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf u. Privatem wie Gleitzeit, Teilzeit mit flexiblen Stundenzahlen, Ausbildungsmaßnahmen für das unterrepräsentierte Geschlecht o. Personalentwicklungsmaßnahmen)?		
28.	Verbessern sich durch das Vorhaben die Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern?		
29.	Stellt das Unternehmen die reibungslose Integration v. Mitarbeitenden nach der Elternzeit sicher (z. B. durch die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen während der Elternzeit, Eingliederungsprogramme)		
30.	Gibt das Unternehmen Unterstützung in Bezug auf die Kinderbetreuung (z. B. betriebseigene Kinderbetreuung, Zuschüsse für Tagespflege)		
31.	Wurden die Bedarfe der verschiedenen Zielgruppen erfragt (z. B. Dorfbegehungen, Fragebögen, Versammlungen)?		
32.	Wird auf Rahmenbedingungen geachtet, die es einer Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern möglich macht, an dem Planungs-/Gestaltungsprozess teilzunehmen? (z. B. Auswahl des Ortes, der Zeit, des Wochentages)		
33.	Steht das mit dem Vorhaben unterstützte Objekt einer breiten Zielgruppe von Nutzern zur Verfügung? (z.B. Männer, Frauen, Eltern, Kinder, Jugendliche, Menschen mit Handicap)		
34.	Beauftragte für Chancengleichheit oder Gleichstellungsbeauftragte bzw. mit Chancengleichheit befasste Einrichtungen sind involviert?		
35.	Wird/Werden die unterrepräsentierte/n Gruppe/n adäquat und aktiv angesprochen, durch Wort und Bild oder durch Werbung in zielgruppennahen Medien, um ihre Beteiligung zu erhöhen?		
36.	Partizipieren von dem Vorhaben mehrere Gruppen (z. B. Familien mit Kindern oder Mehrgenerationengruppen)?		
37.	Dient das Vorhaben der Inklusion von benachteiligten Menschen/ Menschen mit Handicap und/oder bietet es Möglichkeiten dafür?		
Punkte gesamt*			

***Bewertung der Ergebnisse:**

Entsprechend der erreichten Gesamtpunktzahl erfolgt die Bewertung im Rahmen der Rankingprüfung - Prüfebene 3.

Es ist eine **Mindestpunktzahl von 3 Punkten** zu erreichen.